

Laibacher



Beitrag.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K., Inzerationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Gesetz vom 15. März 1900,

womit für das Jahr 1900 die Geltungsdauer der Festsetzung der Recrutencontingente verlängert und die Aushebung derselben bewilligt wird.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde ich anzuordnen wie folgt:

Artikel I.

Die im § 14 des Wehrgesetzes vom 11. April 1889, R. G. Bl. Nr. 41, beziehungsweise im Gesetze vom 28. December 1892, R. G. Bl. Nr. 239, enthaltene Festsetzung der zur Erhaltung des Heeres, der Kriegsmarine und der Landwehr erforderlichen jährlichen Recrutencontingente wird für das Jahr 1900 verlängert.

Artikel II.

Die Aushebung der im Artikel I bezeichneten Recrutencontingente, und zwar:
59.211 Mann für das Heer und die Kriegsmarine,
10.000 Mann für die Landwehr, nebst den gesetzmäßig für letztere von Tirol und Vorarlberg zu stellenden Recruten, und
der Ersatzreserve,
aus den vorhandenen Wehrfähigen der gesetzlich berufenen Altersklassen wird für das obgenannte Jahr bewilligt.

Artikel III.

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft und wird mit dessen Vollzuge Mein Minister für Landesverteidigung betraut, welcher diesfalls mit Meinem Reichs-Kriegsminister das Einvernehmen zu pflegen hat.

Wien am 15. März 1900.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Welfersheim b. m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. März d. J. den Rechnungsdirector der niederösterreichischen Finanz-Landesdirection Cyrill Fuchs zum Sectionsrathe des k. k. Obersten Rechnungshofes allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. März d. J. den provisorischen Leiter der Kunstgewerbe-Schule des österreichischen Museums für Kunst und Industrie Professor Felician Freiherrn von Myrbach-Rheinfeld zum Director dieser Anstalt allergnädigst zu ernennen geruht. Hartel m. p.

Den 16. März 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 16. März 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XVI. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1899 sowie das VI. Stück der slovenischen und das XII. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1900 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 16ten März 1900 (Nr. 61) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

- Nr. 97 «Il Popolo Istriano» vom 10. März 1900.
- Nr. 10 «Neodvislé Listy» vom 10. März 1900.
- Nr. 8 «Obrana lidu» vom 11. März 1900.
- Nr. 9 «Kolinské listy» vom 10. März 1900.
- Nr. 3 «Promien» vom 1. März 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Ostasien.

Ueber die Antwort der russischen Regierung auf die Circularnote der Regierung der Vereinigten Staaten, in welcher sie das Zugeständnis der «offenen Thür» in Ostasien verlangt hat, wird aus St. Petersburg Folgendes berichtet:

Die Antwort des St. Petersburger Cabinettes bezüglich des ersten Punktes der amerikanischen Note, der die Gleichheit der Behandlung aller Mächte in den in Pacht genommenen Gebieten zum Gegenstande hat, stimmte vollständig mit den jeder exclusiv selbstsüchtigen Auffassung sich fernhaltenden Grundsätzen überein, von denen die russische Politik in Ostasien

Gründers, des Herrn Anton Gregorec, eine erfreuliche Thätigkeit und förderte die Vereinszwecke durch Beistellung von Aufnahmen für Ansichtskarten, Clichés u. s. w.

Der Verein hat mehrere Wege neu markiert, an verschiedenen die Markierung erneuert, Wegweiser errichtet und Aufschriften angebracht.

Der Besuch der Vereinshöhlen hat sich zusehends gehoben. Namentlich waren es zahlreiche Touristen aus Böhmen, welche die Alpenhöhlen des Vereines aufsuchten.

Im Vereinsorgane «Planinski Vestnik» gelangen Berichte über die Thätigkeit des Vereines, über touristisch-interessante Vorkommnisse, sodann Aufsätze unterhaltenden und belehrenden Inhalts zur Veröffentlichung. Der Verein stellt auch Verfassern touristischer Werke Materialien über die Alpenwelt zur Verfügung und ist dadurch um die Hebung des Interesses für unsere herrlichen Gegenden bestrebt.

Auf dem wissenschaftlichen Gebiete ist die meteorologische Beobachtungsanstalt auf dem Triglav, welche im vorigen Jahre durch neue Apparate vervollständigt wurde, von großer Bedeutung.

Die Vereinsfilialen. Die böhmische Filiale ist in stetem Wachsen begriffen und wird im Juli d. J. eine Alpenhütte auf dem Grintavec eröffnen. Der Bau der Hütte ist bereits vollendet; die innere Einrichtung derselben wird von czechischen Damen besorgt werden. Die Filiale in Stein erfuhr auf der letzten Generalversammlung eine gründliche Umgestaltung und einen beträchtlichen Zuwachs von Mitgliedern; die Filiale in Krainburg, im Juli

stets geleitet war. Obwohl die Einrichtung der Verwaltung auf der Halbinsel Kwangtung Rußland eine Last von 50 Millionen Rubel auferlegte, wurde doch durch die Errichtung des Freihafens von Talienwan den Kaufleuten und Industriellen aller Nationen der freie Verkehr in weitem Umfange gewährt. Rußland ist damit dem Wunsche Amerikas sogar zuvorgekommen. Die Zollschranke, mit welcher der Hafen von Port Arthur umgeben wurde, findet in der besonderen Lage dieses Ortes als Militärhafen ihre Begründung, und trifft Erzeugnisse aller Staaten in gleicher Weise. Wenn sich in späterer Zeit die Nothwendigkeit herausstellen sollte, die ganze Halbinsel Kwangtung und den Rest der noch unter chinesischer Herrschaft verbliebenen Mandchurei mit einer Zollschranke zu umgeben, so wird diese Maßregel gleichfalls eine allgemeine sein. Man hat in St. Petersburg davon Kenntnis, daß die Antwort Frankreichs auf die amerikanische Circularnote ähnlich der russischen gelautet hat, indem darin das Princip der Wechselseitigkeit der Behandlung in Zollangelegenheiten für alle Gebiete, die sich in gleicher Lage wie die im amerikanischen Rundschreiben erwähnten befinden, anerkannt wurde.

Mexico.

Der Aufstand des Yaquistammes gegen Mexico nimmt immer bedenklichere Gestalt an. Das von den Yaquiindianern angestrebte Ziel ist die völlige Unabhängigkeit von Mexico. Sie begehnen sich in diesen ihren Wünschen mit einem großen Theile der Bewohner im angrenzenden Unionstaate Texas, die auf Anregung der in der mexikanischen Grenzprovinz Sonoras lebenden Amerikaner diese Provinz von Mexico losreißen und zu einem selbständigen Staat machen möchten, und zwar mit dem Hintergedanken eines baldigen Anschlusses an die Vereinigten Staaten. Die Lage ist für die mexikanische Regierung umso ungünstiger, als bei den fortwährenden inneren Wirren kein Theil Mexicos zu sehr von Militär entblößt werden kann, und es auch sonst schon sehr schwierig wäre, genügende Truppenmassen nach den weit entfernten Aufstandsgebieten zu schaffen. Am 25. Februar hat allerdings General Torres die Yaquis, die — 4000 Mann stark — von ihren Bergfesten herabgestiegen waren, um die Stadt Guayanes zu erobern, zurückgedrängt; diesen Erfolg hatte er aber lediglich dem glücklichen Umstande zu verdanken, daß ein dem

vorigen Jahres gegründet, hat bereits schöne Erfolge zu verzeichnen; die Filiale in Radmannsdorf hat drei Höhlen (in der Planica, auf der Rodica und auf der Begunjsčica) erworben, resp. aufgestellt, und auch anlässlich des Absturzes der Lehrerin Stein unter Leitung ihres Obmannes und des Herrn Brščaj die Rettungsarbeiten eingeleitet; die Sannthaler Filiale hat zwei neue Höhlen (auf dem Boč und auf der Mrzlica) eröffnet, eine Wetterbeobachtungsstation auf der Districa errichtet und verschiedene Wege in den Sannthaler Alpen markiert; die Tolmeiner Filiale hat unter anderem alle Vorkehrungen getroffen, damit im laufenden Jahre mit dem Baue einer Hütte auf dem Kern wird begonnen werden können. Neben diesen Filialen wurde auch eine akademische Filiale in Wien ins Leben gerufen.

Der Centralausschuß stand in Correspondenz mit wissenschaftlichen Blättern; er sammelte statistische Daten und stellte seine Höhlen unentgeltlich allen jenen zur Verfügung, die in den Alpen wissenschaftlichen Untersuchungen oblagen.

Der Bericht gedacht des Besuches der böhmischen Touristen im vorigen Jahre und bringt zum Schlusse allen Corporationen und Privaten für die dem Vereine zugewendete Förderung den Dank des Ausschusses zum Ausdruck. Namentlich sind in dieser Hinsicht zu nennen: der krainische Landesauschuß, der Laibacher Stadtmagistrat, verschiedene Spar- und Vorschusscassen, ferner die Herren: Pfarrer Aljaz, Professor Dr. Frischauf und Oberlehrer Koebel u. a.

Feuilleton.

Vom slovenischen Alpenvercine.

Der in der letzten Generalversammlung vorgetragene Bericht über die Thätigkeit des Centralausschusses des slovenischen Alpenvereines im Jahre 1899 erwähnt an erster Stelle des Steigens der Mitgliederzahl, welche sich derzeit auf 1156 Mitglieder beläuft, also seit dem Jahre 1898 einen Zuwachs von 230 Mitgliedern erfahren hat. Hievon entfallen auf den Centralverein 525, auf die einzelnen Filialen 631 Mitglieder. Gestorben sind zwei Mitglieder, und zwar Herr Notar Stanko Pirnat und Herr Handelskammerpräsident Berdan.

Der Ausschuss hat in 21 Sitzungen 607 Einlagen erledigt sowie mehrere Ausflüge und sieben Vereinsabende veranstaltet. An letzteren hielten Vorträge: Fräulein Borstnar und die Herren: Bürgermeister Fribar (2), Professor Laharner, Professor Drožen, Professor Perusek und Controlor Erstenjak. Außerdem fanden mehrere gefellige Zusammenkünfte der Mitglieder statt. Alle Abende erfreuten sich eines vortrefflichen Besuches und nahmen einen animierten Verlauf.

Die Ausstellung der Photographien, welche seitens des Vereins-Amateurclubs im Jahre 1899 fertiggestellt worden waren, konnte erst im Jänner dieses Jahres stattfinden. Der Club entwickelte, dank der Umsicht aller Mitglieder und insbesondere dessen

seinigen gleich starkes Truppencommando von 3000 regulären Soldaten zu seiner Hilfe eintraf und es ihm möglich machte, sein von den Yaquis bereits zurückgeschlagenes und versprengtes Heer wieder zu sammeln und zusammen mit der Hilfsscolonne zu neuem Angriff gegen die Feinde zu führen. Man hegt aber in Mexiko sehr ernste Besorgnisse, daß die in Sonoras und ein Theil der in Texas lebenden Amerikaner sich zu einer organisierten Unterstützung der Yaquis entschließen werden.

Politische Uebersicht.

Saibach, 17. März.

Die in italienischen Blättern verbreitete Nachricht, daß zwischen den Dreieinigten ein Meinungs-austausch über eine eventuelle freundschaftliche Vermittlung im englisch-transvaalischen Conflicte eingeleitet oder gar schon eine Vereinbarung hierüber getroffen wäre, wird nach einer der „P. C.“ aus Rom zugehenden Meldung an kompetenter Stelle als vollständig unbegründet erklärt.

Die preußische Canalvorlage, die in den letzten Wochen in den Hintergrund getreten war, wird demnächst wieder das allgemeine Interesse auf sich lenken. Wie die „Bosnische Zeitung“ mittheilt, wird die neue Vorlage, deren Gesamtkosten-Voranschlag sich auf 420 Millionen Mark beziffert, heute dem preußischen Abgeordnetenhaus zugehen. Da die baldige Fertigstellung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin eine Lebensfrage dieser Hafenstadt bildet, sei die Frage erwogen worden, ob es sich empfehle, den Bau dieses Wasserweges getrennt von der Gesamtvorlage zu behandeln.

Auf eine ernste Gefahr, die den Culturgebieten in Nordafrika drohe, weist die Londoner „Morning Post“ in einem längeren Artikel hin. „Ein größerer Mahdi, als der von Dongola oder sein Khalifa, der schließlich bei Omdurman besiegt wurde,“ sagt das Blatt, „ist im Begriffe, den Frieden aller Staaten an den südlichen Küsten des Mittelmeeres zu bedrohen. Der Senussi heißt er, und alle, die mit den Verhältnissen in den muslimanischen Staaten von Nordafrika vertraut sind, kennen ihn und haben in den letzten 25 Jahren mit Besorgnis auf eine solche Bewegung von ihm gewartet — mit einer solchen Besorgnis, daß sie, als im Jahre 1880 ein Mahdi im Sudan auftauchte, sofort glaubten, daß hinter diesem Mahdi der Senussi stecke. Sidi Muhamed ben Ali es Senussi, der Vater des gegenwärtigen Senussi, gründete eine neue Secte, und seine Lehre bildete eine Rückkehr zu der strengen Einfachheit der Lehren Mahomeds. An dem jungen Senussi war es, die Grundsätze und Lehren seines Vaters praktisch auszuführen. Durch seine mehr oder minder geheime Wirksamkeit in den alten mahomedanischen Staaten und seine öffentliche Wirksamkeit unter den Pagan-Negerstämmen erwarb er sich eine weitverzweigte Anhängerschaft. Während der Jahre des Wartens war er beständig in Thätigkeit; er machte sich mit den Beziehungen der europäischen Staaten zu einander und zu Afrika bekannt. Er ließ Kriegsmunition in den Oasen von Zerabus, in der libyschen Wüste und in allen Ländern, wo seine Anhänger zu finden waren, anhäufen. Und nun ist die

Reisezeit gekommen. Die Gefahr von Seite Senussis,“ schließt das Londoner Blatt, „ist nichts unmittelbar Bedrohendes. Sie steht noch nicht vor den Thoren von Khartum oder Kairo, von Tunis oder Algier; aber sie ist vorhanden, sie droht uns beständig.“

Die „Times“ melden aus Buenos-Ayres: In der Provinz Entre Rios der argentinischen Republik ist eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen. Die Aufständischen besetzten drei größere Städte.

Tagesneuigkeiten.

— (Zerstreute Leute.) Man sollte es nicht glauben, wie oft Briefe oder Postkarten von zerstreuten Leuten mit mangelhaften Adressen oder ganz ohne Adresse in Briefkästen gegeben werden. Während eines Vierteljahres mußten in fünf Oberpostdirections-Bezirken des deutschen Postgebietes zusammen gegen 5000 Postkarten ohne Aufschrift vernichtet werden. Für das ganze Reichspostgebiet macht dies in einem Vierteljahre gegen 40.000, in einem Jahre gegen 160.000 Postkarten ohne Adresse aus, die endgiltig unbestellbar bleiben. Wird dazu noch die gleichfalls sehr große Zahl von Postkarten gerechnet, deren Aushändigung an die Empfänger wegen ungenügender oder unrichtiger Aufschrift nicht erfolgen kann, so ergibt sich, daß eine außerordentlich große Zahl von Postkarten lediglich durch Verschulden der Absender nicht an die Empfänger gelangt. In allen Fällen empfiehlt es sich, auf Postkarten und anderen Postsendungen regelmäßig Namen, Wohnort und Wohnung des Absenders zu vermerken, damit im Falle der Unbestellbarkeit der Sendung deren Rückgabe möglich ist.

— (Meister Pex an der Milchflasche.) Herzog Alfred von Coburg-Gotha hat von seinem jüngsten Besuche am russischen Hofe einen kleinen, erst ungefähr sechs Wochen alten Bären mit nach Gotha gebracht, dessen Mutter der Landesfürst auf einer Jagd erlegt hat. Der kleine „Pex“ wird gegenwärtig in einem Zwinger auf dem Schlosse Friedenstein mit der Milchflasche ernährt und befindet sich dem Anscheine nach recht wohl. Bei der demnächstigen Ueberführung des Hofes nach Coburg soll das drollige Thierchen mitgenommen werden, um dann auf der Feste Coburg Unterkunft zu finden.

— (Der geprellte Gast und seine Rache.) Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht einen ungedruckten Brief Ferdinand Kürnbergers vom 15. April 1860, worin der Wiener Poet und Denker über seine Beziehungen zum Grafen Székényi, dem „ersten Ungar“, der sich gerade die Woche erschossen hatte, berichtete. Er schreibt u. a.: „Ich besaße das interessanteste Buch, wenn ich mir alles frisch vom Munde her zu Hause aufgeschrieben hätte. Eine Anekdote hat mir vor allem gefallen. Er erzählte mir ein, auf einer Reise durch Ungarn sei er an einem Orte eingelehrt, wo ihm der Wirt eine unverschämte übertriebene Rechnung gemacht hatte. „Die Rechnung verdross mich ungeheuer“, sagte er, „aber was sollt' ich thun? Ich konnte doch mit dem Beutelschneider nicht handeln und ebensowenig konnt' ich den Kerl über die Bank legen lassen, wie man hier in Wien so gern glaubt, daß es die ungarischen Magnaten im Brauche hätten. Aber gerächt hab' ich mich doch. Nämlich ich stellte mich, als sänd' ich die Rechnung beispiellos billig, ich war ganz außer mir vor Verwunderung, daß er es so billig thun

könnte; ich sagte, ich habe es wenigstens doppelt und dreifach so stark erwartet. Damit zahlte ich und fuhr fort. Dem Kerl aber hab' ich zeitlebens den Stachel hinterlassen: Warum hast du den Grafen Székényi nicht besser geschoren? Was für ein Esel warst du, was für ein Esel! Und so habe ich ihn doch noch bestraft.“

— (Eine Schlangengeschichte von Rudyard Kipling), die den Vorzug haben soll, wahr zu sein — was man nicht von allen Schlangengeschichten Kiplings behaupten kann — erzählt ein Londoner Blatt. Als Kipling von seiner indischen Reise nach London kam, wohnte er in einem kleinen Zimmer in Williersstreet, zwei Treppen hoch. Eines Morgens besuchte ihn ein Freund und sah zu seiner größten Ueberraschung, daß ein wunderschöner Spiegel, der über dem Ramin in Kiplings Wohnzimmer stand, in tausend Stücke zertrümmert war. „Schlangen!“, sagte Kipling, als er den fragenden Blick seines Freundes aufsieng. „Gestern abends schlummerte ich in meinem Lehnstuhl, und mein Fuß schlüpfte aus dem Schuh, den ich, um es mir bequem zu machen, aufgeschürzt hatte. Noch halb im Traume tastete ich mit dem Fuße nach dem Schuh und schlüpfte wieder hinein. Da fühlte ich plötzlich die leberne Tasche. Durch mein schläfriges Gehirn zuckte der Gedanke: „Eine Schlange!“ Ich gab dem Schuh einen verzweifelten Fußtritt, aber als er — in den Spiegel fuhr und ihn zertrümmerte, kam es mir zum Bewusstsein, daß ich in London und nicht in Indien war.“

— (Zwei Kilometer lange Brücke in Asien.) Die Kühnheit und Leistungsfähigkeit der russischen Ingenieure findet in Turkestan, in einem Lande, das vor zwanzig Jahren noch kaum bekannt war, vollste Bethätigung. Ein amtliches russisches Blatt kündigt einen kolossalen Brückenbau über den Amou-Dariafluß (den alten Oxus) in Tcharjoni an. Diese Riesenbrücke wird eine Länge von zwei Kilometer haben und ihre Bogenwölbung hoch genug sein, um selbst beim höchsten Wasserstande Handels- und Kriegsschiffe durchzulassen. Was würde wohl der verstorbene Herodot zu diesem achten, von den Alten nicht vorgesehenen Weltwunder sagen?

— (Das schnellste Schiff.) Im Laufe der letzten Wochen haben in Newyork mehrere Probefahrten mit einem Boot stattgefunden, welches das größte Problem der Schiffbaukunst der Neuzeit, möglichst große Schnelligkeit bei möglichst großer Sicherheit, zu lösen berufen ist. Der Erfinder ist der Brooklyner Ingenieur Richard Weiß, und das Boot bildet das Resultat von Studien und Experimenten während der Dauer fast eines Menschenalters. Die neue Erfindung besteht in einer eigenartigen Schraube, die sich nicht, wie bisher, hinten am Schiffe, sondern vorn in einer Kapsel im Schiffsrumpfe selbst befindet. Die Schraube saugt das Wasser ein und stößt es dann hinten durch zwei von der Kapsel aus durch ungefähr ein Zehntel der Länge des Schiffes führende Röhren wieder aus. Auf diese Weise wird eine doppelte Kraft gewonnen, erstens durch das Saugen der Schraube und zweitens durch das Stoßen der nach hinten hinausgeworfenen Wassermassen. Des weiteren wird dadurch, daß die Schraube das Wasser vor dem Bug einzieht, der vorn sonst zu überwältigende Widerstand wesentlich vermindert und so die Fahrgeschwindigkeit beschleunigt. Von nicht geringerer Bedeutung ist der Umstand, daß gar keine Wellen aufgeworfen werden; wie mit einem Messer, so scharf durch-

Das Neue Tschel der Frau Insefeldt.

Roman von Drmanos Sandor.

(57. Fortsetzung.)

Müde setzte sie sich auf den hölzernen Stuhl, der außer einem Tische und der Matraze die Ausstattung des engen, aber blendend sauberen Raumes ausmachte.

In den ersten Tagen nach ihrer Verhaftung hatte sie der Wahnsinn ohnmächtiger Verzweiflung öfters gepackt. Sie hatte sich in solchen Stunden die Haare ausgerissen; sie war mit dem Kopfe gegen die Wand gerannt wie ein wildes, gefangenes Thier; sie hatte sich zu Boden geworfen und die Hände an die Bretter gekrallt; sie hatte geschrien, getobt, geweint, gefleht und laut gebetet, um in der folgenden Secunde ebenso laut ihrem Schicksale zu fluchen.

Das war nun alles vorüber. Ein stilles, müdes, kaltes Bewußtsein absoluter Hoffnungslosigkeit war an die Stelle jener leidenschaftlichen Schmerzausbrüche getreten. Eine Art Betäubung, ein Zustand körperlicher und seelischer Gefühlslosigkeit hatte sich ihrer bemächtigt.

Eine trübe Gedankenflut wälzte sich durch ihren Geist, lawinenartig anschwellend, um sich dann, vor einem bestimmten Punkte angelangt, aufzustauen und zu verlaufen. Dieser Punkt war die Erinnerung an den Augenblick ihrer Urtheilssprechung, als sie den Klang, den Senfzer einer theuren Stimme vernommen hatte, jenen Ausschrei, der ihr die Nähe des Geliebten verrieth.

Er hatte ihr mehrmals geschrieben. Sie hatte die

Briefe nicht lesen wollen. Man hatte ihm auf seine Bitte eine Unterredung mit ihr gewähren wollen, aber sie hatte sich gestraubt, seinen Besuch zu empfangen. Keine körperliche Folter wäre ihr schlimmer erschienen, als ein Wiedersehen unter den bestehenden Umständen, an dem traurigen Orte des tiefsten menschlichen Elends.

Erst später erkannte sie, wie sehr sie sich ins eigene Fleisch geschritten hatte, als sie gegen ihr Herz antrat; da kam die schmerzliche, verzweifelte Sehnsucht nach einem Abschiede von dem Geliebten — nur einmal noch an seinem Halse zu hangen, den Schlag seines Herzens zu hören, ihn um Vergebung zu bitten, ihm Lebewohl auf ewig zu sagen!

Das war jetzt auch vorbei! Zu spät! . . .

Der Wärter kam herein und brachte die Morgensuppe.

Anfangs hatte sie die bräunliche Flüssigkeit mit Abscheu von sich gewiesen, aber allmählich besiegte der Hunger den Widerwillen. Jetzt löffelte sie den Teller aus, ohne etwas von dem Inhalte zu schmecken und ohne sich weiter Gedanken über die Bestandtheile desselben zu machen.

Um die Mittagszeit geleitete der Wärter Elma wieder zu dem Director.

Diesmal war niemand sonst im Bureau anwesend. Der Director saß in seinem lederbezogenen Lehnstuhl am Schreibtische. Mit einer Handbewegung forderte er Elma auf, ihm gegenüber auf einem Stuhle Platz zu nehmen.

„Ich habe darüber nachgedacht, welche Beschäftigung für Sie die geeignetste sein wird“, begann Director Weller. „Sie schreiben gewiß eine klare, leserliche Handschrift, nicht wahr? Und auf Elmas bejahende Miene fuhr er fort: „Ich habe unlängst ein

größeres Werk über meine Beobachtungen und Erfahrungen während meiner siebenundzwanzigjährigen Wirksamkeit als Gefängnisdirector beendet. Das Manuscript muß aber noch abgeschrieben werden, bevor es zum Drucker kommt. Die Arbeit habe ich Ihnen zugebacht. Sie können in der Zelle schreiben; einige Stunden des Tages werden Sie zu häuslichen Hilfsleistungen herangezogen werden.“

Die blauen Augen des alten Mannes hatten eine wunderliche Macht; fast gewaltsam zogen sie die noch immer gesenkten Blicke des jungen Mädchens empor und zu sich herüber, und mit diesem Aufblick in das gültige Gesicht des Greises kam ihr plötzlich ein Muth, den sie ohnedies nicht gefunden hätte.

„O, Herr Director, wenn Sie mir gnädig sein wollen, so verschonen Sie mich vor der Berührung mit den übrigen Gefangenen!“ bat sie flehend. „Lassen Sie mich in meiner Zelle! Ich will jede Minute ausnutzen, ich will bis in die Nacht hinein arbeiten — wenn ich nur niemand zu sehen brauche!“

Ihre Augen verdunkelten sich. Seit langer Zeit weinte sie wieder.

„Ganz wird sich das nicht vermeiden lassen“, entgegnete Director Weller. „Die Insassen der Anstalt sind alle gleich; wir können keinem besondere Vorrechte einräumen. Aber ich will sehen, was sich für Sie thun läßt!“

Elma schwieg. Die Fenster standen weit offen. Unter dem Dache spectakelsten und schwabronnierten die Schwalben und Spazeh. Das Mittagslicht vergoldete einen Theil der gegenüberstehenden Mauer. Von einem Sträußchen, das in einem Glase auf dem Schreibtische stand, stieg ein feiner Weichensodem empor.

(Fortsetzung folgt.)

schnidet das Boot das Wasser in vollständig glatter Fahrt. Die Erfindung hat in den Kreisen der Schiffbauer und Sportsmen das größte Aufsehen erregt, und in der nächsten Zeit wird sich eine Gesellschaft bilden, um die Erfindung praktisch auszunutzen.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Hofnachricht.) Die Wiener Zeitung meldet: Ihre kaiserliche und königliche Hoheit die durchlauchtigste Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie haben, nachdem Höchst dieselbe die Zustimmung und Einwilligung Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät als Allerhöchsten Familien-Oberhauptes eingeholt und erhalten haben, Höchstlich mit dem Grafen Elemér Szonyay von Nagy-Donya und Bárány Námény, kaiserlichem und königlichem Kämmerer und erblichem Mitgliede der Magnatentafel des ungarischen Reichstages, verlobt.

(Unterkrainer Bahnen.) Ab 1. Mai 1900 wird die Bezeichnung der Station Strascha der Unterkrainer Bahnen auf «Strascha-Tsplatz» abgeändert werden.

(Militärisches.) Mit Beginn des Schuljahres 1900/1901 gelangen unter mehreren an den k. und k. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten ererbten Stiftungsplätzen auch zwei kroatische Staatsstiftungsplätze zur Befetzung. Darüber werden die näheren Bedingungen im Amtsblatte kundgemacht werden. — o.

(Dienstliches.) Infolge Erkrankung des bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Vittai in Dienstesverwendung stehenden k. k. Bezirkshauptmannes Herrn Theodor Schaeber wurde mit dessen Substituierung der k. k. Veterinärconzipist Herr Alois Paulin in Laibach beauftragt. — ik.

(Pensionierung.) Der Pfarrer in Preßnitz, Herr Alois Jerze, wurde über eigenes Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt. — o.

(Todesfall.) In Stein ist am 18. d. M. abends der Bürger und Realitätenbesitzer Franz Prasniker, ein Bruder des im vorigen Jahre verstorbenen Guts- und Fabrikbesizers in Mündendorf, verschieden. Franz Prasniker war wegen seines biederen Charakters eine in den weitesten Kreisen beliebte Persönlichkeit. Das Leichenbegängnis findet heute nachmittags um 4 Uhr statt.

(Die Prüfung der Ärzte und Tierärzte), welche vorschrittsgemäß zur Erlangung einer bleibenden Anstellung im öffentlichen Sanitätsdienste bei den politischen Behörden erforderlich ist, wird im Mai bei der k. k. Statthalterei in Graz abgehalten werden. Die Besuche um Zulassung sind dahin bis 15. April einzusenden. — o.

(Vereinsabend.) «Ljubljansko učiteljsko društvo» veranstaltete am vergangenen Samstag im «Narodni Dom» seinen diesmonatlichen Vereinsabend, an welchem nebst der Lehrerschaft der Laibacher Schulen zahlreiche Gäste vom Lande und Freunde des Vereines überhaupt theilnahmen. Auf dem Programm des Abends stand zunächst ein Vortrag des Herrn Lehrers Ludwig Stiasny aus Radmannsdorf über Balu und die Petroleumgewinnung in dieser Stadt. Der Vortragende lieferte darüber einen auf eigene Wahrnehmungen und Beobachtungen gegründeten fesselnden Vortrag, welchen die Zuhörerschaft mit dem lebhaftesten Beifalle bedachte. Im Verlaufe der weiteren Unterhaltung brachten die Fräulein Bilina, Grebenz, Moos und Merva sowie die Herren Krulec, Vikar und Brabl in angenehmer Abwechslung bald Sololieder, bald Duette und Setzette zum Vortrage und erhielten dafür so reiche Anerkennung, daß sie die Wiederzumeist wiederholen oder das Auditorium durch eigene Zugaben zufriedenstellen mußten.

(Laibacher Bicycle-Club.) Wie vorauszusehen war, erfreute sich der vom Laibacher Bicycle-Club vorgesehene im großen Saale des Casino-Vereines veranstaltete lustige «Ronacher-Abend» mit seinem geschickt zusammengestellten abwechslungsreichen Programme eines massenhaften Besuches und durchschlagenden Erfolges. Ein Bericht folgt. — J.

(Ausnahme in die Artillerie-Cadetten-Schule.) In die Artillerie-Cadetten-Schule werden Jünglinge im Alter von 14 bis 17 Jahren aufgenommen, welche fünf Classen einer Mittelschule mit mindestens genügendem, oder vier Classen mit befriedigendem Erfolge absolviert haben. Von ungenügenden Noten in lateinischer und griechischer Sprache wird abgesehen. Das Schulgeld beträgt für Söhne von Personen der bei in der Reserve, im nichtactiven Landwehr- und im Verhältniß außer Dienst, dann von Hof- und Civil-Staatsbeamten (Bediensteten) 160 Kronen, sonst 300 Kronen jährlich. Alle anderen Kosten trägt der Militäretat. Der Jüngling erhält in der Artillerie-Cadetten-Schule während vier Jahren die wissenschaftliche Ausbildung wie in einer Oberrealschule und eine militärische Erziehung, welche ihn befähigt, als Cadet in die k. und k. Artillerie zu treten und als Officier die höheren Militär-Fachbildungsanstalten zu frequentieren. Die Besuche um Aufnahme sind bis 15. August dem Commando der Artillerie-

Cadetten-Schule in Wien X/2 direct einzusenden. Allen näheren Bestimmungen, wie Altersnachricht, Erlag des Schulgeldes in Monatsraten, Gleichstellung anderer Schulen, Umfang der Aufnahmeprüfung, sind in den «Aufnahmebedingungen für den Eintritt in die k. und k. Cadetten-Schulen» enthalten, welche Vorschrift von allen Cadetten-Schulen um den Preis von 40 Heller bezogen werden kann.

(Stiftungen.) Der am 25. Februar d. J. in Eschermoschnitz verstorbene Aushilfslehrer Johann Janas hat unter anderen verschiedenen Legaten auch den Betrag von 1800 K je zur Hälfte für die Errichtung einer Messen- und einer Schulstiftung bestimmt. Aus dem Ertrage der letzteren werden arme Schulkinder zu bekleden sein.

(Besichtigung städtischer Anlagen.) Bürgermeister Urbanik von Karlstadt in Kroatien sowie der dortige städtische Obergeringieur Kapler haben in den letzten Tagen die größeren städtischen Anlagen der Stadt Laibach, u. a. das Electricitätswerk, das Wasserwerk, die Schlachthalle, das neue Volksbad, die im «Nestni Dom» eingerichtete Rettungsstation u. unter Führung des Bürgermeisters Frihar, des k. k. Obergeringieurs i. R. Juzek und der städtischen Ingenieure einer eingehenden Besichtigung unterzogen und sich über die Einrichtung derselben sehr lobend ausgesprochen. Wie verlautet, soll auch in Karlstadt demnächst eine Centrale für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung errichtet werden.

(Der Laibacher Gemeinderath) hält morgen nachmittags um 5 Uhr eine außerordentliche Sitzung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1.) Angelobung zweier Bürger; 2.) Bericht der Personal- und Rechtssection über die diesjährigen Ergänzungswahlen für den Gemeinderath; 3.) Berichte der Bau- und Bau-Section: a) über den selbständigen Antrag des Gemeinderathes Franz Pavlin, betreffend die Umgestaltung des Laibacher Bahnhofes (Referent Dr. Požar); b) über den Bau der Kaiser Franz Josef-Brücke an Stelle der jetzigen Fleischerbrücke; c) über die Genehmigung der Niveaue für die Cegnar- und Holzapfelgasse in Udmat und d) für die Hilschergasse (Referent Juzek); e) über den Recurs der Auer'schen Erben gegen den Auftrag des Magistrates, betreffend die Abschaffung der Baraden an der Wienerstraße (Referent Turk); f) über den Recurs des Landesgerichtspräsidiums, betreffend die Verengung der Spinnergasse (Referent Dr. Starč); 4.) Bericht der Polizeisection über die Behebung des städtischen Schlachthaus und über den Viehverkehr im Jahre 1899 (Referent Dr. Ritter v. Bleiwies); 5.) Berichte der Schul-Section über die Verwendung verschiedener Schuldotationen (Referent Dimnik), ferner über das Gesuch des «Ljubljansko učiteljsko društvo» an den Landtag, betreffend die Aufbesserung der materiellen Lage der Laibacher Lehrerschaft (Referent Rozak), endlich über das Gesuch der städtischen Lehrer L. Armič und J. Cepuder, betreffend deren decretmäßige Anstellung in der Schulwerkstätte und die Regelung derer Bezüge für den darin ertheilten Unterricht (Referent Subic); 6.) Berichte des Curatoriums der Kaiser Franz Josef I. städtischen höheren Töchterschule über die Verwendung der Dotationen fürs Jahr 1899 und über den Lehrplan für die Errichtung eines speciellen kaufmännischen Curfes (Referent Pavlin); 7.) Bericht der Aufsichts-Section beim Bau des «Nestni Dom» über die Zuerkennung einer Entschädigung an die Besitzerin Sibonie Schrey, beziehungsweise über den Ankauf ihres hinter dem «Nestni Dom» gelegenen Grundstückes (Referent Komovc).

(Aenderung der Jagdbefugnisse auf dem ärarischen Gute Uferthal bei Rann.) Das an der Save zwischen Gurkfeld und Rann gelegene, aus fünf durch den in mehrere Arme sich theilenden Savestrom von einander geschiedenen Inseln bestehende ärarische «Gut Uferthal», welches gegenwärtig einen Flächenraum von 226 Joch 536 □ Alstr. umfaßt, wurde bisher als zusammenhängender Grund-complex von über 200 Joch nach dem kaiserlichen Patente vom 7. März 1849 als eigenes Jagdrevier betrachtet und war als solches zu Gunsten des Aarars verpachtet. Nachdem aber mit dem Grundentlastungs-erkenntnisse vom 17. December 1892, §. 375, der weitest größte Theil des die Eigenjagd bildenden Gutes den Jassen von Oberstopitz, Bihre, Brege, Ritvice und Drnovo als Aequivalent für ihre Weide- und Bauholz-Bezugsrechte abgetreten wurde und diese Theilung nunmehr durchgeführt ist, gieng auch das Jagdrecht an dem Aequivalente an die betreffenden Gemeinden über, weil das Gut Uferthal nunmehr noch eine Parcellen im Flächenmaße von nur 11 ha, 99 a, 84 m² umfaßt. Die Jagdbarkeit auf dem genannten Gute, welche bisher um den Pachtzins von 100 K verpachtet war, wurde nun zur Gemeindegagd Birke incorporiert und an die Herrschaft Thurnamhart auf die Pachtdauer der übrigen Gemeindegagd, welche auch an diese Herrschaft verpachtet ist, um den bisherigen Pachtzins überlassen. — c.

(Genossenschaftliches.) Die Vorschuss-casse in St. Barthelma, registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, hielt am 25. v. M. ihre diesjährige Generalversammlung im Vereinslocal ab. Die

bei diesem Anlasse verificierte Jahresrechnung für das fünfte Verwaltungsjahr 1899 weist einen Geldverkehr von 67.334 fl. 32 1/2 kr. auf, und zwar an Einnahmen 34.233 fl. 18 kr., an Ausgaben 33.101 fl. 14 1/2 kr. Das Gewinn- und Verlustkonto zeigt einen Reingewinn von 145 fl. 4 kr. Der Mitgliederstand hat sich im Jahre 1899 um 58 vermehrt, um zwölf vermindert; mit Ende des Jahres 1899 zählte die Genossenschaft 364 Mitglieder. An Spareinlagen wurden im Jahre 1899 eingezahlt 23.937 fl. 74 kr., behoben 13.532 fl. 68 kr. Die Spareinlagen nebst deren Zinsen betragen mit Ende des Jahres 39.673 fl. 10 kr. Die Summe der Darlehen beläuft sich auf 34.818 fl. 50 kr. Der Referendat der Genossenschaft betrug mit Ende des Jahres 1898 543 fl. 34 kr.; zugewachsen sind im Jahre 1899 an Eintrittsgebühren 58 fl., an Reineinkommen 213 fl. 1/2 kr. Mit Ende 1899 beträgt der Reservefond 814 fl. 34 1/2 kr. Von Spareinlagen zahlt die Anstalt 4 1/2 pCt. Zinsen, von Darlehen werden 5 1/2 pCt. Zinsen genommen. Vorstandssitzungen werden jeden Mittwoch abends abgehalten, wenn auf diesen Tag kein Feiertag fällt; Amtstage für den Parteienverkehr werden jeden Donnerstag von 8 bis 12 Uhr vormittags oder, im Falle eines Feiertages an diesem Tage, am darauf folgenden Freitag abgehalten. An Stelle des aus dem Vorstande geschiedenen Ausschussesmannes Martin Zajc wurde der Besitzer und Lederermeister Josef Brulc gewählt. Dem Genossenschaftsvorstande gehören nunmehr folgende Herren an: Anton Fetzich, Frankheim, Pfarrbedienter, als Vorsitzender, Josef Polanc, Gemeindevorsteher, als dessen Stellvertreter, Anton Barbit, Franz Novoselc, Ignaz Butscher, Josef Brulc, Franz Francic und Franz Fabian als Ausschussmitglieder. Die Statuten bleiben bis auf die Aenderung im Vorstande unverändert. — Der Spar- und Vorschussverein in Heil. Kreuz bei Vittai, registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, hielt vor kurzem seine Generalversammlung für das vierte Verwaltungsjahr 1899 ab. Wie wir dem Tätigkeitsberichte des Vereines entnehmen, sind demselben im Jahre 1899 54 Mitglieder neu beigetreten, während 19 ihren Austritt anmeldeten, so daß Ende 1899 der Vorschussverein 262 Mitglieder zählte. Der Gesamtverkehr betrug in Einnahmen 63.089 K 93 h und in Ausgaben 61.911 K 89 h, mithin zusammen 125.001 K 82 h. Der Reinertrag im Betrage von 594 K 79 h wurde dem Reservefonde zugeschlagen, welcher nun den Betrag von 1121 K 19 h ausmacht. Zu den Verwaltungsausschuss wurden gewählt: Josef Pavli, Realitätenbesitzer in Heil. Kreuz, zum Obmann; Johann Jeglit, Oberlehrer in Heil. Kreuz, zum Cassier; Josef Bisnikar, Grundbesitzer in Brezovo, und Johann Novak, Kaufmann in Mariathal, zu Ausschussmitgliedern. Zu den Ueberwachungsausschuss: Andreas Petek, Pfarrer in Heil. Kreuz; Anton Zaverl, Gemeindevorsteher in Billichberg; Johann Lenart, Grundbesitzer in Moräutsch, und Ignaz Bidar, Grundbesitzer in Gabrova. — Die Vorschuss-casse in Sittich, registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, hielt am 12. d. M. ihre Generalversammlung für das vierte Verwaltungsjahr 1899 ab. Wie wir dem Tätigkeitsberichte der genannten Vorschuss-casse entnehmen, traten derselben im Laufe des Jahres 1899 10 Mitglieder neu bei, während 7 ihren Austritt anmeldeten; die Zahl der Mitglieder Ende 1899 betrug 75. Der Verkehr im Rechnungsjahre war folgender: Einnahmen 28.666 K 80 h, Ausgaben 28.546 K 82 h, mithin ein Gesamtverkehr von 57.213 K 62 h. Die Vorschuss-casse erzielte einen Reinertrag von 324 K 48 h, welcher dem Reservefonde, der nun 904 K 2 h beträgt, zugeschlagen wurde. Die Einlagen werden auch von Nichtmitgliedern angenommen und mit 4 1/2 Procent verzinst. Die Wahl in den Verwaltungsausschuss ergab nachstehendes Resultat: Josef Gorisek, Grundbesitzer in St. Veit, Obmann; Camillo Murgel, k. k. Steuereinnahmer in Sittich, Cassier; Franz Kovac, Oberlehrer und Grundbesitzer in Sittich, Contolor, und E. von Trubogovic, k. k. Bezirksgerichtsadjunct in Sittich, Ausschussmitglied. In den Ueberwachungs-Ausschuss wurden gewählt: Dr. Rupert Bezel, k. k. Notar in Sittich, als Obmann; Johann Strbinec, Oberlehrer in Weizelburg, als dessen Stellvertreter; Josef Fattur, Holzhandler in Zvanogorica; Josef Pece, Gastwirt und Realitätenbesitzer in St. Veit, und Josef Spendal, Grundbesitzer in Sittich — als Mitglieder.

(Ausgegrabenes Skelet.) Freitag, den 16. d. M., stießen die beim Baue des Justizgebäudes in Rudolfswert mit der Aushebung eines Reservoirs beschäftigten Erdbarbeiter auf ein menschliches Skelet, welches auf einem mächtigen Felsstücke gelagert war. Das Skelet dürfte, da die Zähne in den Kiefern vollständig erhalten sind und ein gesundes Aussehen haben, von einer jungen Person herrühren. Jedenfalls hat die Felsenschicht der Vermoedung des Skelettes getrotzt, denn es muß nach hierortigen Anschauungen die Leiche wohl vor 150 bis 200 Jahren an der Fundstelle in die Erde gelegt worden sein, da früher an diesem Platze die noch bis in die 1880er Jahre vom Militär besetzt gewesene Kaserne stand. — c.

(Schadenfeuer.) Am 14. d. M. nachmittags brach beim Besitzer Valentin Gostic in Selo, Gemeinde Lutoviz, in einem kaum fünf Schritte von der Harze ent-

fernten Diensthause Feuer aus, welches in kurzer Zeit das Brandobject sammt 50 Stück leeren und vier Stück vollen Bienenstöcken, zwei Handwagen und Heuvorräthe einäscherte. Der Schaden wurde auf 200 K geschätzt; verfehlt war Gostic nicht. Das Feuer, welches durch die Ditsinsassen und die freiwillige Feuerwehr in Lutovitz localisirt wurde, dürfte durch den fünfjährigen Sohn des Besitzers Josef Gostic, welcher mit Bündelhölzchen spielte, verursacht worden sein.

(Aufgehobenes Schweineausfuhrverbot.) Das über den Verwaltungsbezirk Rudolfswert verhängte Schweineausfuhrverbot wurde mit 17. d. M. wieder aufgehoben. Daher ist sowohl die Ein- als auch die Ausfuhr von Schweinen aus dem Bezirke Rudolfswert wieder gestattet.

(Ortsgruppe Saibach des österreichischen Eisenbahnbeamten-Vereines.) Zur Feier des 25jährigen Dienstjubiläums ihres Obmannes, Herrn Julius Ritter von Dhm-Januschowsky, veranstalteten die Mitglieder der Ortsgruppe Saibach des österreichischen Eisenbahnbeamten-Vereines Samstag, den 17. d. M., in ihrem Clublocale einen Familienabend, der einen intimen Charakter trug und den gemüthlichsten Verlauf nahm.

Stationsvorstand Herr Wieser schilderte in schwungvollen, herzlichen Worten die Verdienste des Jubilars als Beamten, Collegen und Obmann des Vereines. Die Rede fand lebhaften Anklang und freudige Zustimmung. Der Gefeierte brachte seinen innigen Dank für die Ehrung zum Ausdruck und forderte die Mitglieder zu treuem, collegialem gemeinsamen Wirken im Interesse des Eisenbahnbeamtenstandes auf. Es folgte sodann eine Reihe von Toasten, unter denen der Trinkspruch auf die Gattin des Jubilars besonderem Beifall begegnete. Glückwunschsreiben und Drahtgrüße von nah und fern zeugten von den Sympathien, deren sich Herr Ritter von Januschowsky erfreut.

(Die ordentliche Generalversammlung des «Hilfsbeamten Kranken- und Unterstützungs-Vereines für Krain») findet, da sie am 17. d. M. beschlußunfähig war, neuerdings am 21. d. M. um halb 8 Uhr abends mit der gleichen Tagesordnung statt. Local: Gasthaus «Miramar» am Alten Markt Nr. 19.

(Der Besuch der Pariser Weltausstellung.) Wie wir vernehmen, beträgt die Zahl der Besucher aus Krain, welche sich im April nach Paris begeben, über 100.

(Canalbau.) Die neue Brühlstraße erhält demnächst einen Straßenhauptcanal, dessen Bau bereits im Zuge ist.

(Zur heurigen Bauaison.) Mit Beginn des nächsten Monates wird, wie alljährlich, in Saibach die Bautätigkeit wieder ihren Anfang nehmen. Dieselbe wird sich heuer größtentheils auf verschiedene öffentliche Gebäude erstrecken, es gelangen jedoch auch etliche Privatgebäude zur Ausführung. Zu erwähnen sind: Die landschaftliche Burg, deren Bau bereits bis zu den Parterreräumen gediehen ist, das Justizgebäude, bei welchem die Grundausgrabungen bis April beendet sein dürften, die Erweiterung der Landwehrkaserne, deren Pläne fertiggestellt sind, das städtische Mädchenschulgebäude zu St. Jakob, das städtische Jubiläumshaus in Udmat, der Bau des Gräfin Stubenberg'schen Armenhauses in Gradisce, das neue Gebäude der Palusa'schen Erben am St. Jakobsplatz; Verputzung der Badeanstalt in der Bahnhofgasse und des Struckeljischen Gebäudes in der Dalmatingasse, des J. Grobelschischen Hauses in der Spitalgasse, des Dr. F. Munda'schen und F. Supancic'schen Hauses an der Römerstraße, des A. Paichel'schen Hauses an der Bleiweisstraße und des Taubstummenanstaltsgebäudes an der Sallocherstraße. Die Anzahl der eingetroffenen auswärtigen Arbeiter beträgt bereits nahezu 150.

(Sanitäres.) Wegen epidemischen Auftretens der Masern im Schulbezirke Obergurt, Gerichtsbezirk Sittich, wurde der Besuch der zweiclassigen Volksschule in Obergurt auf 14 Tage, d. i. bis zum 2. April, behördlich eingestellt.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 23. v. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Trojana wurden der Grundbesitzer und Wirt Franz Cufati von St. Gotthard wieder zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Valentin Kolenc von Cemsnik, Anton Benko von Jasenovo, Franz Ronkel und Andreas Novak von Trojana wieder zu Gemeinderäthen gewählt.

(Verbrannt.) Am 15. d. M. gegen 6 Uhr abends verbrannte sich die Frau des L. L. Tit-Gendarmerie-Wachtmeisters in Petrina, Josefa Bidert, aus ihrem Wohnzimmer, in welchem sich ihre beiden Kinder, der 1 1/2-jährige Franz und der 4-jährige Friedrich befanden, um Wäsche zu holen. Während ihrer Abwesenheit geriethen die Kleider des jüngeren Sohnes Franz auf bisher unaufgeklärte Weise in Brand. Die zurückgeeilte Mutter fand das Kind ganz in Flammen. Dasselbe erlag am nächsten Tage seinen Verletzungen.

(Neuerlich gefänglich eingezogen.) Der wegen Mordverdacht seinerzeit eingezogene und

sobann im Februar wieder freigelassene Grundbesitzer Franz Francic aus Ratez bei Rudolfswert, wurde in der vergangenen Woche neuerlich eingezogen. Wie unseren Lesern bekannt sein dürfte, wurde die 20jährige Gattin des Francic im Herbst des Vorjahres im Bette erschossen aufgefunden. Francic, welcher vor dem Untersuchungsrichter stets leugnete, die Unthat begangen zu haben, soll dreien seiner Mitthäftlingen, von denen sich zwei in der Strafanstalt zu Gradisca befinden, während der dritte inzwischen hingerichtet wurde, erzählt haben, er hätte seine Gattin in der Nacht erschossen. Die neuerlich aufgenommene Untersuchung wird gewiss Licht in diesen mysteriösen Fall bringen.

(Neue Ansichtskarten.) Die hiesige Firma A. Turk hat zwei neue farbige Ansichtskarten, und zwar eine Ansicht von Rosenbach und eine Ofterarte, beide in sehr gefälliger Ausstattung, herausgegeben.

(Der Saibachfluß) ist infolge Regenwetters um 90 cm über das Normale angewachsen z.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsche Bühne.) Wegen Raummangel folgt der Bericht über die zwei letzten Theater Vorstellungen morgen.

(Ungelürzte «Hamlet»-Aufführung.) In London gelangte kürzlich «Hamlet» ungelürzt durch die Benson'sche Truppe zur Aufführung. Die Vorstellung fieng pünktlich um halb 4 Uhr nachmittags an und unmittelbar nach dem Auftritt, in dem die wandernden Schauspieler den Mord des Königs vor dem Hofe aufzuführen, ungefähr 25 Minuten vor 7 Uhr, wurde Pause gemacht. Um 8 Uhr fieng die Aufführung des zweiten Theiles an; sie fand ihren Abschluss mit dem Aufzuge des siegreichen jungen Fortinbras, Prinzen von Norwegen, 25 Minuten vor 11 Uhr. Die ganze Aufführung hat daher 5 Stunden 40 Minuten gedauert; wenn man die gelegentlichen Pausen in Abzug bringt, die nie lang waren, sind es immer noch 5 1/2 bis 5 3/4 Stunden. Viele Zuhörer verließen ihre Sitze, nachdem Hamlet mit den Worten «Der Rest ist Schweigen» gestorben war und übten damit an der Aufführung eine Kritik, die allen Bühnenleitern verständlich ist. Das Publicum will nun einmal des Guten nicht zu viel haben.

(Philharmonische Gesellschaft.) Mit der herrlichen romantischen Symphonie von Anton Bruckner und der geistestiefen Faust-Ouverture von Richard Wagner beschloß die Philharmonische Gesellschaft in würdiger Weise die Reihe der Mitglieder-Concerte dieser Saison. Es folgt nun noch das Fonds-Concert, zu dem Brahms deutsches Requiem, dessen Aufführung als eine künstlerische That hervorragenden Ranges bezeichnet werden kann, vorbereitet wird. Ueber das V. Mitglieder-Concert, das einen glänzenden Erfolg aufzuweisen hatte, folgt der Bericht.

(Illustrierte Ausgabe der Gedichte von Franz Preseren.) Diese vor kurzem angekündigte Ausgabe ist nun in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg erschienen und kann broschirt um 5 K, in Leinwand gebunden um 6 K 40 h, in Schweinsleder gebunden um 9 K (per Post 30 h mehr) bezogen werden. Diese Ausgabe unterscheidet sich von der numerierten Prachtausgabe durch das etwas kleinere Format und durch die Papiergattung; in den Typen und Illustrationen sind sich die beiden Ausgaben vollkommen gleich. Wir werden dem eleganten Werke demnächst sowohl hinsichtlich der von Scriptor Prof. Pintar besorgten Redaction als auch des illustrativen Schmuckes eine nähere Besprechung widmen.

(Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.) Inhalt der 344. Lieferung (Ungarn): 1.) Die Bips und die Hohe Láttra, von Eduard Horvay (unter Mitwirkung von Samuel Weber und mehreren anderen Bipser Schriftstellern). 2.) Das Sározer Comitát, von Albert von Verzeviczy. Illustrationen von Matthias Jantyl, Géza Paur und Julius Hary.

(«Knjiga krojaštva.») Von diesem Werke, das die Zuschneidkunst nach der Proportionaltheorie zum Gegenstande hat, ist soeben die zweite, vermehrte Auflage erschienen, die um den Preis von 6 K vom Verfasser, Herrn Matthias Runc in Saibach, bezogen werden kann. Das Buch ist mit zehn großen Schnitt-Tabellen und vielen Figuren ausgestattet. Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Saibach zu beziehen.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Die Landtage.

Wien, 19. März. Die morgige «Wiener Zeitung» wird die Einberufung der Landtage veröffentlichen, und zwar des niederösterreichischen für den 27. März, des Görzer für den 2. April, der übrigen, ausgenommen den von Istrien und Triest, für den 26. März.

Der Krieg in Südafrika.

London, 18. März. Die «Times» melden aus Laurengo-Marquez vom 16. d. M. Staatssecretär Reitz erklärte einem Berichterstatter die Regierung von Transvaal betrachte die Antwort der Vereinigten Staaten auf das Interventionsgesuch als sehr befriedigend. Reitz habe die Hoffnung ausgesprochen, daß die Regierung in Washington ihren Einfluß zu Gunsten eines für die Republikken annehmbaren Arrangements geltend machen werde. Indem Reitz den Ernst der Lage zugebe, sei er überzeugt, daß beide Republikken ihre Unabhängigkeit bis zum Aeußersten verteidigen werden.

London, 18. März. Marschall Roberts telegraphirt aus Bloemfontein vom Gestrigen: Die Gardebrigade ist gestern von Karwalspont zurückgekehrt. In verschiedenen Gegenden haben sich die Buren ergeben. In Belmont wurde eine Mitrailleuse und ein neunpfündiges Geschütz und vom commandierenden Officier in Colesberg ein weiteres neunpfündiges Geschütz aufgefunden. Eine Cavalleriebrigade wurde nach Thabanele geschickt, um die Bewohner zu beruhigen und die Proclamation Roberts' zu vertheilen. Morgen wird der directe Eisenbahnverkehr zwischen Bloemfontein und der Capcolonie wieder aufgenommen. Die Truppen des Generals Warren trafen am 16. d. M. gerade rechtzeitig in Warrenston ein, um die Zerstörung der Drehbrücke zu verhüten und sich der Walsfurt zu bemächtigen. Eine Meldung aus Maseking lautet, daß dort am 6. d. M. alles wohllauf war.

London, 19. März. Reuters Office meldet aus Laurengo Marquez vom 18. d. M.: Einer telegraphischen Meldung aus Maseking vom 10. d. M. zufolge hält sich die dortige Garnison gut. Dasselbe Bureau meldet aus Bloemfontein vom 18. d. M.: 800 Freistaatsburen ergaben sich dem General Pole-Caren.

London, 18. März. Reuters Bureau meldet aus Pretoria vom 16. d. M.: Der Chef des Auskunftsdienstes der Buren theilt mit, daß die Verluste der verbündeten Freistaaten vor dem Entzuge von Kimberley und Ladysmith an Gefallenen 677, an Verwundeten 2129 betragen. Ferner wurden infolge von Unfällen 24 Mann getödtet und 176 verwundet. 99 Mann starben an Krankheiten. 1251 Kranke sind geheilt oder befinden sich noch in Behandlung. Der Gesamtverlust beträgt 4351 Mann.

Kimberley, 19. März. Oberst Beatman, welcher mit berittenen Truppen aus Kimberley eine Recognoscierung machte, stieß in der Nähe von Fort Dream auf 500 Buren mit 2 Geschützen. Die Buren wurden überrascht und erwiderten das englische Feuer mit Gewehr- und Geschützfeuer. Oberst Beatman kehrte, nachdem er den angestrebten Zweck erreicht hatte, zurück. Auf Seite der Engländer wurden zwei verwundet.

London, 18. März. Die «Times» melden aus Ladysmith vom Gestrigen: Die stärkste Stellung, welche die Buren auf dem Biggartsberge innehaben, ist auf dem Wege nach Newcastle gelegen. Der Feind hat daselbst mehrere Kanonen aufgeföhren. Seine Stellung auf dem Wege nach Dundee ist weniger stark.

London, 19. März. Die «Times» melden in ihrer zweiten Ausgabe aus Olival North vom Heutigen: Commandant Olivier hat sich in der Richtung nach Cronstadt zurückgezogen, nachdem er zuvor in Rouville alle verfügbaren Lebensmittel requiriert hatte. Die Einwohnerschaft ist in Noth zurückgeblieben.

London, 19. März. Reuters Office meldet aus Toronto vom Heutigen: Das Mitglied der Expedition vom «Rothem Kreuz» in Canada, telegraphirt aus Kimberley vom 16. d. M., daß dort 1000 Personen krank oder verwundet darniederliegen. Er habe 90 Betten aufgestellt. Die Gesamtzahl der in den verschiedenen Hospitälern Südafrikas in Pflege befindlichen verwundeten und kranken Soldaten aller Grade betrage 17.000.

Meteorologische Beobachtungen in Saibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 7 columns: Wtag, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Witterung. Rows 17-20.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag, Sonntag und Montag 6.4°, 5.6° und 5.2°, Normale; 3.8°, 4.0° und 4.2°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Verstorbene.

Am 15. März. Gertraud Božlep, Besitzergattin, 39 J., Komenskygasse 19, Tuberculose. — Jakob Lumbar, Besitzer Sohn, 1 J., Trnauergasse 11, Lungenentzündung. — Anna Žbovšek, Conducteursgattin, 71 J., Bahnhofgasse 26, Marasmus.
 Am 16. März. Josefa Jantović, Besitzergattin, 35 J., Bahnhofgasse 27, Tuberculose.
 Im Civilspitale.
 Am 12. März. Gertraud Gregorič, Tagelöhnerstochter, 7 Tage, Debilitas vitae.
 Am 13. März. Johann Jekovec, Kalfschler, 48 J., Lungenentzündung. — Michael Pavlin, Tagelöhner, 74 J., Pyämie.

Beilage. (1031)

Unserer heutigen Nummer (Gesamtauflage) liegt ein Prospect über die neue Ausgabe von

Ohnets besten Romanen

bei. Diese neue, reich und vornehm illustrierte Ausgabe der besten Romane des berühmten Romanciers erscheint in Lieferungen à 30 Heller, von welchen jeben die erste Lieferung zur Ausgabe gelangte und auf Wunsch gerne zur Ansicht gefandt wird von der Buchhandlung

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Congressplatz 2.

(993) 3—3 A. 46/00

Edict.

21.
 Vom k. k. Bezirksgerichte Stein, Abth. I, wird bekanntgegeben, dass
 am 21. und 22. März 1900,
 jedesmal von 9 Uhr früh an, im Pfarrhose zu
 Rannsburg die freiwillige öffentliche
 Versteigerung der in den Verlass des verstorbenen dortigen Pfarrers Johann Borec gehörigen Viehstücke, auch Pferde, Wagen, Wirtschaftsgerräthe, Gebinde, Heu-, Stroh- und Futtermorräthe, des Düngers, einiger Einrichtung und sonstigen Zugehör's stattfindet.
 Stein am 15. März 1900.

Somatose hervorragendes
 (Fleisch-Eiweiss)
 Nähr- und Kräftigungsmittel.
 Erhältlich in Apotheken und Medicinal-Droguerien.
 Nur echt, wenn in Original-Packung.

(856) 18—5

Wer liefert

weiche Holzkohlen, Buchen- u. Meilerkohlen.
 Offerten sub **H. 770** an **Haasenstein & Vogler**,
 A.-G., München. (1029)

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Hinscheidens des hochwohlgeb. Herrn
August v. Fladung
 k. k. Bezirkscommissär
 und für die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.
 Krainburg am 20. März 1900. (1033)
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Farben zum Selbstfärben

von Stoffen aller Art, Baumwolle, Seide, Leinen, Vorhängen. Zu haben in verschiedenen Mustern bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.** Nach auswärts mit Nachnahme. (834) 11—1

Tiefbetrübten Herzens geben die Unterfertigten hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Bruders und Onkels, des Herrn

Franz Praschniker

Bürger, Realitätenbesitzer und Handelsmann in Stein in Krain

welcher Sonntag, den 18. März 1900, um halb 4 Uhr nachmittags, nach langem schweren Leiden und Empfang der heil. Sterbesacramente selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des uns theuren Verbliebenen wird am 20. März 1900 um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause feierlich eingeseget und sodann auf dem Friedhof am Salenberge in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigelegt.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch um 8 Uhr früh in der Kirche am Salenberge gelesen werden. (1032)

Stein in Krain am 18. März 1900.

Bartholomäus Praschniker, Bruder. — **Louis Praschniker**, Ingenieur und Inspector der k. k. priv. Südbahn, Nefse. — **Marie Kecek**, geb. **Praschniker**; **Josefine Sedry**, geb. **Praschniker**; **Seni Fehmann**, geb. **Praschniker**; **Angela Korab v. Mühlström**, geb. **Praschniker**; **Louise Praschniker**; **Johanna Praschniker**, Nichten.

Egon Jois Freiherr von Ebelstein gibt im eigenen sowie im Namen seiner Familie geziemend Nachricht vom Ableben des durch 64 Jahre bei drei Generationen treuest und redlichst in Diensten gestandenen Herrn

Johann Gribar

Verwalter der Herrschaft Egg ob Krainburg, Besitzer des silbernen Verdienstkreuzes und der Jubiläums-Medaille für 40 jährige Dienstzeit

welcher nach schmerzvoller Krankheit am 19. März 1900 in seinem 78. Lebensjahre auf Schloß Egg nach Empfang der heil. Sterbesacramente ruhig im Herrn entschlafen ist. (1034)

Das Begräbnis findet von Schloß Egg aus am 21. d. M. um 3 Uhr nachmittags statt.

Es ruhe sanft der treue Diener und Freund!

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Todes meiner innigstgeliebten Schwester, des Fräuleins

Jeannette Zhishman

sage ich allen lieben Freunden den aufrichtigsten Dank; ebenso spreche ich für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse der theuren Verbliebenen und für die schönen Kranzspenden meinen wärmsten Dank aus.

Krainburg am 18. März 1900.

(1028) Marie Zhishman.



KOSMIN

muss nach dem einstimmigen Urtheil von Fachmännern und Autoritäten unbedingt als das Beste für Mund und Zähne angesehen werden, weil es das erste und einzige Mund- und Zahnwasser ist, welches durch bisher unerreichte desinficierende Kraft die Ursachen hohler Zähne und schlechten Mundgeruches beseitigt bei ungewöhnlich erfrischem Wohlgeschmack. Infolge dieser Eigenart ist «Kosmin» auf allen beschickten Ausstellungen mit der goldenen Medaille prämiert und wird täglich von den höchsten Herrschaften gebraucht. Flasche K 2.—, lange ausreichend, ist in den Apotheken, besseren Droguerien und Parfümerien käuflich.

(886) 16—3

Sensationell!



Neue Burenstreiche

II. Theil.
 Der Grosswirth in der Karibater.
 Gewidmet dem Heldenvalk der Buren.

Sieben erschien:
Neue Burenstreiche

Der Transvaalkrieg... in der Caricatur.
 Der Burenstreiche II. Theil.
 175 Bilder in farbigem Umschlag mit einem Facsimile-Handschriften des Gesandten Pr. Leyds.
 Bei allen Buchhandlungen oder gegen Einsendung von 1 Mark (K 1.20) direct und franco vom

Verlag der Lustigen Blätter
Dr. Eysler & Co. (G. m. b. H.)
 Berlin SW., Charlottenstr. 11.
 Zu beziehen durch

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung, Laibach.

Action-Gesellschaft
 der k. k. priv. Baumwoll-Spinnerei und Weberei zu Laibach.

Die Herren Actionäre werden zu der
 am 21. April 1900 um halb 12 Uhr vormittags
 zu Triest im Gesellschaftslocale, Via Nuova Nr. 12
 stattfindenden **statutenmässigen**

General-Versammlung

hiemit höflichst eingeladen.

Tagesordnung.

- 1.) Bericht der Direction über die Lage des Geschäftes.
- 2.) Vorlage der Bilanz für das Betriebsjahr 1899.
- 3.) Beschlussfassung über die Vertheilung des Gewinnes.
- 4.) Wahl eines Directors, da die Amtsdauer des Herrn Wilhelm Krauseneck abgelaufen ist.

Die Herren Actionäre, welche ihr Stimmrecht nicht selbst auszuüben gedenken, können sich laut § 30 der Statuten durch andere mit Specialvollmacht versehene Actionäre vertreten lassen.
 Triest, 20. März 1900.

Die Direction.

Course an der Wiener Börse vom 19. März 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die Notierung sämtlicher Effecten, mit Ausnahme der per Stück notierten „Dörfen Lose“ und der Genußscheine, versteht sich für je 100 Kronen des Nominales. — Um den Wert eines Effectes per Stück zu ermitteln, ist der für je 100 Kronen notierte Cours mit dem in Kronen ausgedrückten Nominalbetrage der Lössen zu multiplizieren, das Resultat durch 100 zu dividieren. — Bei den nicht vollgezählten Aktien ist von dem auf diese Weise ermittelten Werte der nicht eingezahlte Betrag in Abzug zu bringen.

Table with multiple columns: Allgemeine Staatsschuld, Staatsguld der Länder, Eisenbahn-Staatsguldverschreibungen, Eisenbahn-Pfandbriefe etc., Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Diverse Lose, Unverzinsliche Lose, Actien, Banken, Wechsel, Valuten. Includes various bond and stock prices.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft. Laibach, Spitalgasse. Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Parteil. Verzinsung von Bar-Einzahlungen im Conto-Corrent und auf Giro-Conto.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 64. Dienstag den 20. März 1900.

(1013) Präf. 478/400. Concurs-Ausschreibung der Kanzlei-Officials- eventuell Kanzlisten-Kette bei dem k. l. Bezirksgerichte in Pettau oder bei einem anderen Gerichte.

(899) 3-3 J. 223 B. Sch. R. Concurs-Ausschreibung. An der zweiclassenigen Volksschule in Rakel gelangt die Oberlehrerstelle mit den systemisirten Bezügen zur Besetzung.

(987) 3-2 J. 4142. Diurnistenstelle. Diurnist mit starker, gefälliger Handschrift, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, wird hieramts aufgenommen.

Sollte die Vornahme der obbezeichneten Berrichtung bis zur festgesetzten Zeit unterlassen werden, wird die Stadtgemeinde dieselben auf Kosten der Säumigen vornehmen lassen.

(862) 3-3 J. 5403. Kundmachung. Vom gefertigten Magistrat wird den stellungspflichtigen Jünglingen bekannt gegeben: 1.) Die diesjährige Hauptstellung für die Landeshauptstadt Laibach findet am 28. und 29. März im „Mestni dom“ am Kaiser Josefs-Platz, und zwar am 28ten März für jene auswärtigen Jünglinge, welchen die Stellung in Laibach bewilligt wurde, und am 29. März für die nach Laibach heimatzuständigen Jünglinge statt.

(763) 3-3 St. 1537. Razglas. Na znanje se daje, da se hode potom draže v zakup dal za 10 let dne 4. aprila t. l., ob 9. uri dopoldne 1.) ribarski okraj Kokra 13a, obsegajoč Kokrsko reko od koroške deželne meje do Mihčevega jeza s potoki Kočna, Vobenca, Skedoven, Čemesnik in Temenik in 2.) ribarski okraj Predvor 13b, obsegajoč Kokrsko reko od Mihčevega jeza do jeza Sengarjevega mlina v Britofu z mlinskega vodo do mlinskega slapa in s potokom Bistrice vred.

(774) 2-2 J. 6635. Kundmachung. In Gemäßheit des Landesgesetzes vom 17. Juni 1870, §. 21 U. G. Bl., betreffend den Schutz der Bodencultur gegen Verheerung durch Raupen, wird an, dass alle Besitzer, Fruchtsäcker und Pächter von Grundstücken im Gebiete der Stadtgemeinde Laibach bis Mitte April d. J. ihre Obst- und Bierbäume, Gesträuche, Hecken, hölzernen Gartenzäune und Hauswände, in den Gärten, auf den Feldern und Wiesen von den eingesponnenen Raupen, Insecteneiern und Puppen zu reinigen und die eingesammelten Raupennester und Eier zu verbrennen oder sonst zu vertilgen haben.

(602) 3-3 J. 181 de 1900. Kundmachung. Auf Grund des Erlasses des k. l. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 20ten December 1899, §. 33.184, wurde die Liste, um welche der k. l. Schulbücherverlag in Wien für das Schuljahr 1900/1901 Armenbücher an die hiesigen Volks- und Bürgerschulen abzugeben hat, mit 2431 K festgesetzt.

Beginn um 8 Uhr vormittags. 2.) Die Stellungspflichtigen, beziehungsweise auch ihre in Anbetracht kommenden männlichen Angehörigen, müssen rechtzeitig und reinlich am Stellungsplatz erscheinen und die Nachweise für den etwa zu erhebenden Anspruch auf die Begünstigung: a) als Candidaten des geistlichen Standes, ausgeweihte Priester und als angestellte Seelsorger (§ 31 B. G.); b) als Unterlehrer und Lehrer sowie als Lehramtsbeglängte (§ 32 B. G.); c) als Besitzer ererbter Landwirtschaften (§ 33 B. G.); d) als Familienrückfichten (§ 25 bis 29 B. G.); e) des einjährigen Präsenzdienstes (§ 25 bis 29 B. G.) — rechtzeitig beibringen.

Zakupni pogoji se zamorejo pregledati pri tukajšnjem uradu ob navadnih uradnih urah. C. kr. okrajno glavarstvo v Kranju, 22. februarja 1900. Dr. Gstettenhofer s. r. Nr. 1537. Kundmachung. Es wird hiemit bekannt gegeben, dass im Wege öffentlicher Versteigerung auf die Dauer von 10 Jahren am 4. April 1900, um 9 Uhr vormittags, zur Verpachtung gelangen: 1.) das Fischereirevier Kanter 13a, umfassend den Kanterfluss von der kärntnischen Landesgrenze bis zum Wehre bei Mihčovo nebst den Bächen Kočna, Vobenca, Skedoven, Čemesnik und Temenik und 2.) das Fischereirevier Hölzlein 13b, umfassend den Kanterfluss vom Wehre bei Mihčovo bis zum Wehre der Sengarischen Mühle in Freitofen nebst dem Oberwasser der Mühle im künstlichen Gerinne und dem Bache Bistrice.

Nach dem Verhältnisse der schulpflichtigen Kinder entfallen von diesem Betrage auf den Schulbezirk: Adelsberg 207 K 14 h, Gottschee 246 > 35, Krainfeld 258 > 46, Laibach 237 > 46, Laibach (Stadt) 114 > 17, Laibach (Umgebung) 278 > 30, Littai 177 > 60, Voitsch 216 > 62, Rabmannsdorf 129 > 92, Rudolfswert 244 > 61, Stein 182 > 60, Tschernembl 137 > 77. Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass seitens der einzelnen Bezirksschulbehörden im Sinne des Erlasses des genannten Ministeriums vom 4. Juli 1871, §. 13.656, Nr. B. Bl. Nr. 20, für das Schuljahr 1900/1901 Armenbücher um den betreffenden Betrag angesprochen werden können und dass die Anspruchsschreiben, welche auch den Zeitpunkt des Schulbeginnes anzugeben haben, bis Ende Juni l. J. unmittelbar an die k. l. Schulbücherverlags-Direction einzuliefern sind.

Sollte specieller Verhältnisse halber eine Mehrabgabe von Armenbüchern in einem Schulbezirk unabwendbar notwendig erscheinen, so sind derlei Ansprüche bei genauer Nachweisung des Bedürfnisses der Central-Direction der k. l. Schulbücherverlage in Wien bekanntzugeben. R. l. Landes Schulrath für Krain. Laibach am 2. Februar 1900.